

20. internationales forum des jungen films berlin 1990

24

40. internationale
filmfestspiele berlin

ATLANTIC RHAPSODY - 52 MYNDIR ÚR TÓRSHAVN

Atlantic Rhapsody - 52 Bilder aus Tórshavn

Land	Färöer 1989
Produktion	Kaleidoskop Film
Buch, Regie, Produzentin	Katrin Ottarsdóttir
Kamera	Andreas Fischer-Hansen Lars Johansson
Musik	Hedin Meitil
Ton	Peter Mogensen Torben Christiansen Steen K. Andersen
Schnitt	Jens Bidstrup
Beleuchtung	Jan Steffensen Leif Barney Fick
Regieassistentz	Hugin Eide
Aufnahmeleitung	Elis Poulsen, Ulla Boje Rasmusen, Hugin Eide, Elin Karbech Mouritsen
Labor	Johan Ankerstjerne
Darsteller	Erling Eysturoy, Elin Karbech Mouritsen, Páll Danielsen, Mikkjal Helmsdal, Birita Mohr, Hjördis Heindriksdóttir, Ása Lützthøft, Sverri Egholm, Elis Poulsen, Egi Dam sowie 93 andere Darsteller
Uraufführung	13. April 1989, Tórshavn 7. Nordurlenska Filmstevnan
Format	35 mm, Farbe, 1:1,66
Länge	80 Minuten
Vertrieb	Kaleidoskop Film, Stenderupsgade 3, DK - 17138 Kopenhagen

Über diesen Film

Der Film ist kein gewöhnlicher Spielfilm, sondern eine kaleidoskopische Erzählung, ein Staffellauf in Bildern über 24 Stunden in der kleinsten Hauptstadt der Welt. Der Film schildert auf amüsante und ironische Weise die Menschen von Tórshavn sowie ganz allgemein die Färöer und ihre Gesellschaft von heute.

Eine aus 52 Szenen komponierte Erzählung, die uns durch triviale und wichtige Ereignisse im Verlauf eines ganz gewöhnlichen Tages führt - gewürzt mit Bildern des Traumes und der Phantasie.

ATLANTIC RHAPSODY - 52 BILDER AUS TÓRSHAVN ist der erste Färöer Spielfilm. Er wurde geschrieben und inszeniert von der einzigen Färöer Regisseurin, Katrin Ottarsdóttir. Den Film, eine Low-Budget-Produktion von 1,7 Millionen Dkr. (ca. 259.000 DM), hat sie mit Färöer Förderungsmitteln und dem Geld verschiedener Banken finanziert und auch produziert. Die dänische Filmwerkstatt stellte die Ausrüstung für Aufnahme und

Schnitt, wodurch viel Geld gespart wurde. Der Film, ursprünglich in 16 mm gedreht, wurde auf 35mm aufgeblasen. Die Produktionszeit betrug 15 Monate - von Januar 1988 bis April 1989. Der Film wurde ausschließlich an Originalschauplätzen in Tórshavn aufgenommen; sämtliche 100 Darsteller sind Laien und verfügen über wenig oder gar keine Filmerfahrung.

Produktionsmitteilung

Kritik

(...) Im skandinavischen Film (hat sich) in der jüngsten Vergangenheit ein spürbarer Generationswechsel vollzogen, der den berühmten Film-Vätern wie Ingmar Bergman und Sven Nykvist nun unübersehbar die Söhne und Töchter folgen läßt.

Kein Zweifel, in Schweden, Norwegen und Dänemark übernehmen derzeit die Jungen das Ruder. Und es geschieht (...) mit einer bereits erstaunlich subtilen Könnerschaft, die für die Zukunft des skandinavischen Films auch im Kontext künftiger gesamteuropäischer Entwicklungen einiges erhoffen läßt. Den Vogel unter den Debütanten schossen allerdings nicht die Bergman- und Nykvist-Sprößlinge ab, sondern eine junge Frau von den Färöer Inseln, die mit ihrer ATLANTIC RHAPSODY einen ungemein munter und intelligent verzahnten Film ganz eigener Tonart schuf und damit auch gleich den skandinavischen Film-Instituts-Preis davontrug.

Katrin Ottarsdóttir, wie die dänische Filmemacherin heißt, hat die Menschen ihrer Färöer Heimat in 52 kleine, fast beiläufige Episoden verstrickt, die sie auf so anmutig komische und tragikomische Weise miteinander verknüpfte, daß ein ebenso nachdenkliches wie unterhaltsames Patchwork-Porträt ihrer Landsleute entstand. Ein Erstling voller Witz, Menschlichkeit und fröhlich surrealer Ironie, mit der sie vor allem auch den Färöer Machos filmisch souverän zu Leibe rückte. (...)

Kläre Warnecke, in: Die Welt, Hamburg, 7. November 1989

(...) Manch einem Filmfreund mögen die Färöer so fremd gewesen sein wie die Fidschi-Inseln. Mit ATLANTIC RHAPSODY, ihrem erfrischend spontanen Debut, hat Katrin Ottarsdóttir die Inselgruppe im europäischen Nordmeer allen ein großes Stück nähergerückt.

Mathes Rehder, in: Hamburger Abendblatt, 7. November 1989

(...) Die 32 Jahre alte Regisseurin verdankt die Mittel für ihren ersten Spielfilm dem Umstand, daß in der Hafenstadt Tórshavn ein Filmfestival geplant war. Sie konnte Verwaltung und Wirtschaft überzeugen, daß dabei ein eigener Beitrag der 40.000 Einwohner zählenden Färöer sein müßte. Deshalb sei der Nachspann so außerordentlich lang, erklärte Frau Ottarsdóttir, weil sie unendlich vielen Institutionen und Firmen zu danken hatte. Übrigens auch für die Dreherlaubnis an fast jedem prominenten Ort der Inseln. Der Film erzählt nämlich keine fortlaufende Geschichte, sondern schildert in 52 Momentaufnahmen das Leben auf den Färöern, buchstäblich von der Geburt bis zum Tode, dargestellt ausschließlich von Laien. Dabei geht der Film nicht immer real, sondern manchmal auch phantastisch zu. Die Mentalität der Insulaner kommt gut rüber. (...)

thd, in: Kieler Nachrichten, 6. November 1989

Einen erstaunlicheren Veranstaltungsort als Tórshavn auf den Färöer Inseln, hoch oben im Atlantik zwischen Schottland und Island gelegen, könnte es für ein Filmfestival kaum geben. Doch immerhin war es das Nordische Festival, und es wurde eröffnet mit ATLANTIC RHAPSODY, dem allerersten Spielfilm eines Färöers.

Der Titel des Films war, wie sich zeigte, ironisch gemeint, da die 52 Szenen aus dem Insel-Leben nicht im mindesten versuchten, diese beeindruckenden Felsenformationen im Atlantik zu einer Art romantischen Touristenattraktion zu verwandeln.

Der jungen, in Dänemark ausgebildeten Regisseurin Katrin Ottarsdóttir ging es vielmehr um die Darstellung der Eigenheiten des Insellebens, der Kluft zwischen den Traditionen der alten Inselbewohner und den Bestrebungen der jüngeren Generation sowie um die Situation einer Insel mit 45.000 Einwohnern, einer eigenen Sprache, eigenen Sitten, die Verbindungen zur Außenwelt herzustellen sucht und gleichzeitig unablässig ihre eigene Identität und Sprache zu bewahren trachtet.

Der Film, mit Mitteln entstanden, die von verschiedenen kulturellen und wirtschaftlichen Organisationen der Färöer zusammengebetitelt und geborgt wurden, wird als erstaunlich stilsicherer Erstling aus einer Region ohne eigene Kinematographie in diesem Jahr zweifellos die Runde bei den Festivals machen.

ATLANTIC RHAPSODY illustriert treffend den einen Teil der Zielsetzung des Nordischen Festivals, nämlich das Filmschaffen der zahlreichen nordischen Minderheiten zu fördern.

Die andere Ambition des Festivals war der Ruf nach der Bildung einer filmindustriellen Achse, die stark genug wäre, um hinauszugehen und eine Welt zu erobern, die nach wie vor von Hollywood dominiert wird. (...)

Derek Malcolm, in: The Guardian, London, Mai 1989



“Warum an einem Ort leben, den man nicht mal im Atlas findet?”

(Aus den Produktionsmitteilungen)

Über Land und Leute auf den Färöern

Die Färöer Inseln - Gesamtbevölkerung 47.000 - sind eine der kleinsten Nationen der Welt. Sie besteht aus 18 Inseln, Schären und Holmen und liegt mitten im Atlantik im Dreieck zwischen Norwegen, Schottland und Island, ungefähr 600 km westlich von Norwegen und 300 km nordwestlich von Schottland.

Dieses winzige, im Tertiär entstandene Gebiet mit seiner charakteristischen, in der Eiszeit entstandenen Landschaft, ruht auf einem gewaltigen, von Schottland bis Grönland reichenden unterseeischen Gebirgskamm. Die einstigen Vulkaninseln haben eine Gesamtfläche von 1.400 km² und sind damit etwa halb so groß wie das Saarland oder Luxemburg. Die für die Landschaft typischen

Gesteinsformationen aus horizontal angeordneten Basaltschichten bilden Terrassen, Riffs und Hügel, die Millionen von Seevögeln als Brutstätte und den allgegenwärtigen Schafherden als Weideland dienen. Das Land wurde vermutlich im 8. Jahrhundert entdeckt und im 9. Jahrhundert von Wikingern aus Norwegen oder nordischen Siedlern von den britischen oder irischen Inseln in Besitz genommen. Nach kurzer Zeit als unabhängiges Stammesgebiet kamen die Färöer Inseln unter nordische Herrschaft. 1380 folgten sie gemeinsam mit den Shetland-Inseln, Island und Grönland Norwegen in die Dänische Union. Die Färöer Inseln waren gegenüber Norwegen tributpflichtig, doch als Norwegen sich nach dem Friedensvertrag von Kiel im Jahre 1814 von Dänemark löste, blieben die alten norwegischen Kolonien im Nordatlantik in der Dänischen Union; die Färöer Inseln entwickelten enge administrative Bindungen zu Dänemark. 1948 erlangten sie ihre volle Autonomie innerhalb des dänischen Commonwealth.

Die Färöer haben eine eigene Währung, ihre Schiffe fahren unter eigener Flagge, die Autos tragen das international anerkannte Nationalitätenkennzeichen FR. Sie haben eigene Postwertzeichen und ein eigenes Parlament.

Auf den Färöern wird Färöisch gesprochen. Es ist die kleinste Sprachengruppe Europas, dem Westnorwegischen und Isländischen eng verwandt, aber kein Dialekt, sondern eine eigenständige Sprache. Dänisch wird allgemein verstanden und gesprochen, Englisch ist ebenfalls recht gebräuchlich.

Tórshavn ist aufgrund seiner zentralen Lage sowie seiner rund 12.000 Einwohner der wirtschaftliche, politische und kulturelle Mittelpunkt der Färöer. Die naturräumlichen Voraussetzungen sind jedoch nicht besonders gut: der Hafen ist relativ ungeschützt, ein eigentliches Hinterland fehlt, und Landwirtschaftsflächen sind kaum vorhanden. In den ersten Jahrhunderten nach der Landnahme gab es hier daher keine eigentliche Siedlung. Der Name der heutigen Stadt stammt dennoch aus vorchristlicher Zeit: Tórshavn bedeutet ‘Hafen des (Gottes) Thor’.

Seit dem 10. Jahrhundert trafen sich die Neusiedler der Färöer entsprechend der Tradition ihrer Heimat zu regelmäßigen Thing-Versammlungen auf der Landzunge Tinganes, die mitten im heutigen Hafen von Tórshavn liegt. Auch heute noch tagt das ‘lagting’, das Landesparlament der Färöer auf Tinganes. Es gilt als das älteste Parlament Europas.

Auf den Inseln erscheinen jährlich rund 100 Bücher, davon etwa die Hälfte von färöischen Autoren. Wichtige Werke der Weltliteratur sind in die färöische Sprache übersetzt worden. Einige färöische Autoren sind über die Inseln hinaus berühmt, z.B. William Heinesen (der auch ein anerkannter Maler ist) und Jörgen Frantz Jacobsen, die ihre Bücher allerdings auf Dänisch schrieben. Hedin Brú ist der bekannteste färöischsprachige Autor, die Brüder Djurhuus und Jens Pauli Heinesen haben sich ebenfalls einen Namen gemacht. Die Färöer haben ein eigenes Radio- und Fernsehprogramm, eine umfangreiche Zeitschriftenproduktion und teilweise vorbildliche kulturelle und soziale Einrichtungen.

Biofilmographie

Katrin Ottarsdóttir, geb. 1957 in Tórshavn, Filmstudium und Abschluß (1982) an der dänischen Filmhochschule. Seither mehrere Videoproduktionen für das Färöer Fernsehen und Tätigkeit als freiberufliche Regisseurin, Produzentin, Kamerafrau und Cutterin auf den Färöern und in Dänemark. Sie produzierte u.a. *Regin Útiseti* (1986), ein Porträt des berühmten Färöer Dichters Regin Dahl, der 50 Jahre in Dänemark gelebt hat. ATLANTIC RHAPSODY ist ihr erster Spielfilm.

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30 (Kino Arsenal)
 Druck: graficpress